

757. **Rohde, A.** (2007): Fossilien sammeln an der Ostseeküste. Trilobiten, Seeigel, Donnerkeile und Co. Fossilführende Gesteine des südwestlichen Ostseeraumes. – 224 S., 198 Abb. (davon 166 in Farbe), 1 Ktn.-Skizze, 15 Kästen („Boxes“); **Neumünster (Wachholtz)**, 14 x 20 cm, brosch., ISBN 978-3-529-05419-8. € 14,80.

Nach kurzen *Allgemeinen Einführungen* zur Ostseelandschaft, zu Fossilien, Fundorten, Zeitabschnitten der Erdgeschichte und Entstehung des Lebens im Ostseeraum folgt in diesem handlichen Büchlein ein Exkurs über Sedimentgesteine. Im ersten Hauptteil (nicht durch eine eigene Hauptüberschrift besonders hervorgehoben, sondern nur anders farblich markiert) folgen nun, Periode für Periode und Epoche für Epoche, vom Präkambrium bis zum Quartär Abbildungen der wichtigsten Sedimentgesteine im nordischen Geschiebe mit ihren oft namensgebenden Fossilien inkl. Lebensspuren. Wegen des großen, rund um das „Mare Balticum“ vielfältig durch Fossilien dokumentierten Sedimentationsraumes und zugleich aber lückenhaften Auftretens bestimmter Sedimente, werden einerseits viele nicht allgemein bekannte Gesteinsarten genannt und abgebildet. Als Beispiel sind hier nur einige paläozoische Gesteine aufgezählt: Dala-Sandstein, Kalmarsundsandstein, Glaukonitsandstein, Paradoxissimussandstein, Exsulanskalk, Eophytonsandstein, Stinkkalk, Rhabdinopora(Dictyonema-)schiefer, Ceratopygekalk, Schwarzer Orthocerenkalk, Kalkstein der Linsenschichten, Expansuskalk, Graptolithenschiefer, Cystoideenkalk, Macrourakalk, Ostseekalk, Palaeoporellenkalk, Bodakalk, Rastritesschiefer, Visbymergel, Crinoidenkalk, Leperdiengestein, Grünlichgraues Graptolithengestein, Conulusschiefer, Korallenkalk, Burgsviksandstein, Kugelsandstein. Andererseits sind Beispiele vom Devon bis zum Jura nur spärlich vertreten. Seite für Seite wird zu den jeweiligen Abbildungen kompakte Information angeboten: Fundmöglichkeiten im Anstehenden der südwestlichen Ostsee und der westlichen jütländischen Halbinsel sowie im Geschiebe, Fundort des abgebildeten Stücks [mit der Angabe (A) = aus dem Anstehenden oder (G) = Geschiebefundstück], die Größe des Fundstücks, die Häufigkeit derartiger Gesteine bzw. Fossilien im Geschiebe und ein kurzer ergänzender Text. Die grau abgesetzten Kästen mit den zugehörigen Informationen ziehen sich durch das gesamte Buch und liegen immer an der gleichen Seitenposition, was ein Nachschlagen sehr vereinfacht, zumal die Ären Paläozoikum, Mesozoikum und Känozoikum mit unterschiedlichen Farbstreifen am Kopf jeder Seite markiert sind. Der Verf. führt in alle Perioden und Epochen durch erläuternde Textschübe kurz ein. Exkurse über spezielle Minerale bzw. Gesteinsarten (Calcit, Anthrakit, Pyritkonkretion, Toneisenstein, Wallstein, Faserkalk, Bernstein, Windkanter) und den im Geschiebe häufigen Feuerstein lockern das Buch weiter auf.

Im zweiten, ebenfalls nicht durch eine Hauptüberschrift abgesetzten Hauptteil geht die Autorin vertiefend auf die Lebewesen selbst ein, auf ihren Aufbau, ihre Lebensweise, ihre erdgeschichtliche Reichweite; von den Pflanzen über die vielfältigen Wirbellosen bis zu den weniger häufig zu findenden Wirbeltieren. Auch hier folgen einem einführenden Text die Abbildungen typischer Fundstücke. Gerade die nicht allgemein bekannten Lebewesen wie Schwämme, Stromatoporen, Conularien, Korallen, Scaphopoden, Orthoceren, Hyolithen, Tentaculiten, Trilobiten,

Ostrakoden, Bryozoen, Brachiopoden, Cystoideen, Graptolithen und Mikrofossilien werden dem Laien und Sammler verständlich näher gebracht. Das Buch schließt mit einem Glossar für nicht schon zuvor im Text erläuterte Begriffe, einem Quellenverzeichnis und einem erfreulich umfangreichen Index und zeigt damit seine Professionalität.

Die konsequente Angabe der Fundorte und eine Kartenskizze liefern darüber hinaus zahlreiche Anregungen für eine eigene Suche an diesen geschiebehelfigen Stellen an der Küste, in Kiesgruben oder in den Herkunftsgebieten der Geschiebe. Die angegebenen *Geschiebefundorte* sind: Halk, Broager, Møn, Gjerrild Klint (Dänemark); Stohl, Vik, Käseberga (Schonen); Öland; Irevik (Gotland); Schönlagen, Johannistal, Boltenhagen, Weißenhaus, Heiligenhafen, Brodterner Ufer, Fehmarn, Groß Pampau, Kreuzfeld bei Malente (Schleswig-Holstein); Pinnow und Darß (Mecklenburg-Vorpommern). Fundorte *im Anstehenden* sind: Gislövshammar, Brantevik (Schonen); Öland; Irevik, Grogarnshuvud, Halls Huk, Kettelvik, Fårö, Häftings, Gothemhammar (Gotland); Møn, Trelde Næs, Mors, Gram (Dänemark) und Lägerdorf (Schleswig-Holstein).

Die überaus große Vielfalt der im Geschiebe der westlichen Ostsee oder auch im Binnenland in Kiesgruben anzutreffenden sedimentären Gesteine und die darin dokumentierten schon lange vergangenen Lebewesen fasziniert den interessierten Leser mit Sicherheit. Einem aufmerksamen „Strandläufer“, dem Anfänger in der Geschiebekunde, aber auch einem fortgeschrittenen Sammler und Freund Nordeuropas ist das überzeugend konzipierte und ausgestattete Buch als kleine Fundgrube zur Mineralogie, Geologie und Paläontologie des norddeutschen Geschiebes und einiger nordischen Herkunftsgebiete sehr zu empfehlen. Es sind gerade nicht die einzigartigen Prachtexemplare von Museumsstücken oder Holotypen abgebildet, nach denen ein Geschiebefreund oder ein Paläontologe vielleicht ein Leben lang suchen muss, sondern die Autorin Andrea ROHDE stellt meist selbst gefundene Gesteine in typischer „Strandqualität“ vor. Dabei führt sie dem Leser aber die ganze Vielfalt der Fossilien im Geschiebe vor Augen, und der Anfänger und Fortgeschrittene kann sehr viel von den mitgelieferten fundierten Kenntnissen der Autorin profitieren. Mit diesem handlichen Buch setzt der Wachholtz-Verlag seine sehr erfolgreiche Reihe über *Strandsteine* (RUDOLPH 2005; Zbl. Geol. Paläont. Teil II, 2006 (3-4), Ref. 679; 2. Aufl. 2006, Ref. 758), Sylt (KLATT 2006; Ref. 785) und *Strandfunde* (RUDOLPH 2007, Ref. 759) hinaus fort. Der niedrige Preis des ansprechenden Buches ist ein weiterer Grund zur baldigen Anschaffung.

G. SCHÖNE